



Die Desperadoz konnten ihren Auftritt vor zahlreichen Fans noch bei trockenem Wetter absolvieren.

Fotos: Rössle



Bei strömendem Regen feierten diese Besucher kräftig weiter.

Abbruch nach schwerem Unwetter

Fortsetzung des Pförringer Open Airs unmöglich / Über 10 000 Besucher

Von Bernhard Pehl

Pförring (DK) Zum ersten Mal seit seinem Start vor 18 Jahren musste das Pförringer Open Air am Samstagabend abgebrochen werden. Grund dafür waren ein schweres Gewitter mit sintflutartigen Regenfällen und eine entsprechende Warnung des Landratsamtes Pfaffenhofen.

Als ob es dem 18. Pförringer Open Air den Kampf ansagen wollte, näherte sich am frühen Samstagabend eine drohende Gewitterfront dem idyllischen Gelände am Weiher. Als gegen 21 Uhr die ersten Tropfen fielen, hofften viele der gut 6000 Besucher noch auf eine Wendung zum Guten.

Doch dann überschlugen sich die Ereignisse. Ein sintflutartiger Regenfall setzte ein, der nur noch die hartgesottentesten Fans von My New Zoo vor der Bühne ausharren ließ. Ansonsten versuchte jeder, irgendein trockenes Plätzchen zu finden – selbst in Müllton-

nen suchten die Menschen Schutz. Als sich dann das schwere Gewitter mit krachenden Blitzen und heftigem Donnerrollen über dem Gelände entlud, musste das Konzert unterbrochen werden. Die Veranstalter, der Verein „Lustige Kumpels“ aus Pförring, wollten kein Risiko eingehen, zumal auch die Techniker erklärt hatten, dass unter diesen Um-

ständen an ein Weitermachen nicht zu denken sei.

Zu diesem Zeitpunkt, gegen 21.20 Uhr, gingen die „Kumpels“ noch davon aus, das Konzert nach einer Pause möglicherweise wieder fortzuführen. Stand doch der Auftritt von Gotthard bevor, der Hauptband des Samstagabend, wegen der viele Fans eigens gekommen waren. Doch nur

wenige Minuten später spielten sich dramatische Szenen ab. „Der Fallschirm reißt“, hieß es plötzlich im Zelt der Veranstalter. Wind und schwerste Regenschauer drohten den aufgespannten Fallschirm, das Wahrzeichen des Pförringer Open Airs, niederzudrücken und aus den Verankerungen zu reißen. Einige beherzte Mitglieder der „Kumpels“ ergriffen sofort die Initiative und kappeten kurzerhand die zum Zerreißen gespannten Halteseile.

Während sich das Gelände allmählich in eine Schlammwüste verwandelte und jeder sich in ein Zelt oder ins Auto flüchtete und heimfuhr, kam das endgültige Aus für das Pförringer Open Air. Ein Helfer des Roten Kreuzes überbrachte die Aufforderung des Landratsamtes Pfaffenhofen, wegen der schweren Unwetter die Veranstaltung abzubrechen. Gegen 21.45 Uhr verkündete Bernd Wölfel das Aus.

Unter den Besuchern, die trotz des Regens ausgeharrt

hatten, stieß die Entscheidung zunächst auf Unverständnis. Denn so schlagartig, wie der Regen eingesetzt hatte, hörte er ausgerechnet nach der Verkündung des Abbruchs wieder auf – als wollte er den Lustigen Kumpels eins auswischen. Doch an eine Fortführung war zu diesem Zeitpunkt nicht mehr zu denken. Knöcheltief versanken die Leute im Matsch, viele waren durchnässt bis auf die Knochen.

„Irgendwann musste es uns ja einmal erwischen“, lautete das Fazit von Erich Süßbauer, Vorsitzender des Vereins, der die finanziellen Folgen derzeit noch gar nicht abschätzen kann. „Da stecken ein ganzes Jahr Jahr Arbeit und Vorbereitung drin“, bedauerten die Vorstandsmitglieder Klaus Kügel und Max Pollin das vorzeitige Ende und lobten das Engagement der knapp 80 Ver-

einsmitglieder, die das kostenlose Open Air in ihrer Freizeit organisieren. Dabei hatten sich die „Kumpels“ heuer so viel Mühe gegeben. Nachdem es am Freitagabend bereits stark geregnet hatte, wurden am Samstagmorgen auf die Schnelle mehrere voll beladene Lkw geordert. „Mit Schubkarren haben wir die Sägespäne auf dem Platz verteilt“, sagte Kügel. Wegen des aufgeweichten Bodens konnten die Laster nicht auf das Gelände fahren.

Immerhin kamen die Besucher erstmals in den Genuss eines Feuerwerks. Wie zum Trotz erleuchteten kurz nach 22 Uhr zahlreiche Raketen den Himmel über dem Gelände, was von den Besuchern mit Beifall quittiert wurde.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.donaukurier.de.



Eine Forelle am Pförringer Open Air schmeckt auch den Fans der Band Gotthard, die zahlreich angereist waren.

Foto: Rössle

Menagerie auf der Bühne

Geheimtipp aus der Independent-Szene: My new Zoo

Pförring (peh) Mit einer einstündigen Verzögerung wegen technischer Probleme begann am Samstagnachmittag der zweite Tag des Pförringer Open Airs. Die Gruppe Myris überzeugte gleich von Anfang an mit einem fulminanten Auftritt, wie geschaffen zum Einstieg in einen längeren Konzertabend. Frisch, energiegeladene und unverbraucht ist die Musik des Quintetts, von der „Spinnin around“ auch schon auf CD erschienen ist. Der Sound lässt sich wohl am ehesten als moderner und zeitge-

nössische Rockmusik mit gelegentlichen Ausflügen in die Popecke beschreiben.

Als Pioniere des Western-Metal werden die Desperadoz mittlerweile gehandelt. Das Quartett verfolgt das Ziel, zwei Musikstile zu verbinden, die zunächst herzlich wenig miteinander zu tun haben. Western-Klänge folgen auf Hardrock-Riffs, Country-Songs werden zu Metal-Hämmern und aus „Ring of fire“ eine knüppelharte Gitarrennummer. Das Konzept der Desperadoz ist interessant und vielversprechend

und fand in Pförring durchaus Anklang. Eine Symbiose zwischen Western und Metal ist den musikalischen Cowboys jedoch nicht immer gelungen. Als Band der härteren Gangart mit gelegentlichen Western-Einschlägen waren die Desperadoz jedoch auf jeden Fall eine Bereicherung für das Open Air in Pförring.

Die neben Fiddler's Green beste Band des Open-Airs war zweifellos My new Zoo. Das Quintett hat trotz strömenden Regens die Zuschauer in der vorderen Hälfte des Geländes komplett aufgemischt. An Spielfreude und Energie sind die fünf Jungs kaum zu überbieten. Das Geheimnis ihres Erfolgs ist jedoch ihre enorme Vielseitigkeit. Independent-Rock als Begriffshülse fasst bei weitem nicht die Bandbreite, die My new Zoo in ihrer Musik vereinen. Rock und Britpop kommen da genauso vor wie Anklänge an Punk und Wave aus den 80er Jahren oder kurze Einsprengsel aus dem derzeit so angesagten Balkan-Pop. Allein wegen dieser Gruppe hat sich der Ausflug nach Pförring auf jedenfall gelohnt.

Nach My new Zoo kam dann leider gar nichts mehr – außer gewaltigen Regengüssen und einem schweren Gewitter. Der Auftritt von Gotthard, für den eigens zahlreiche schwarz gekleidete Fans der Hardrockband angereist waren, fiel im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Und auch die Coverband Double You musste auf ihr Konzert verzichten.



Fiddler's Green mit Tobias Heindl an der Violine gaben bei strömendem Regen ein perfektes Konzert und versetzten die Fans in Begeisterung.

Foto: Herbert

Fiddler's Green immer wieder ein Genuss

Auftakt am Freitag mit Audiogen aus Ingolstadt

Pförring (peh) Sollte es vielleicht ein schlechtes Omen gewesen sein, dass am Freitagabend der Fallschirm geschlossen war? Aufgrund von Unwetterwarnungen hatten die Veranstalter das „Wahrzeichen“ des Pförringer Open-Airs vorsichtshalber gar nicht aufgespannt. Der guten Laune der an diesem Tag insgesamt knapp 4000 Besucher tat dies keinen Abbruch. In der Mitte saßen wie immer die alteingesessenen Pförringer, um bei Bier und Brotzeit zu ratschen. Drum herum die jüngeren Festivalbesucher, die der Musik zuhörten. Und die Kinder liefen überall auf dem Gelände herum. Es war wie immer ein gemütlicher Pförringer Abend, bis bei Fiddler's Green der große Regen einsetzte. Vorher konnten die Besucher das Open Air so richtig genießen.

Den Auftakt machte die Ingolstädter Nachwuchsband Audiogen, die mit „Raumhaft“ schon eine CD veröffentlicht hat. Fernab vom seichten Deutschpop konzentriert sich das Trio vorwiegend auf knackige Songs mit deutschen Texten. Gespannt sein durfte man auf die österreichische Nachwuchsband Mondscheiner. Vor zehn Jahren als Kabaretttruppe gegründet, fanden sich vier Bandmitglieder nach einer vorübergehenden Auflösung wieder zusammen, um jetzt für Furore zu sorgen. In der Tat: Songs und Texte des Quartetts sind gar nicht schlecht. Leider war die Band nicht besonders gut abgemischt und zu laut, was das Hörvergnügen doch ziemlich beeinträchtigte.

Alte Bekannte auf dem Pförringer Open Air sind Fiddler's

Green. Die Folkrockband aus Erlangen spielte heuer bereits zum dritten Mal dort und stellte ihren Ausnahmestatus erneut unter Beweis. Trotz strömenden Regens verharteten Hunderte von Fans vor der Bühne, viele tanzten auch. Fiddler's Green sind seit 17 Jahren im Geschäft und absolute Profis. Sie lieferten einen musikalisch perfekten Auftritt ab. Das Sextett sorgte darüber hinaus für Stimmung und setzte im Gegensatz zu den vergangenen Jahren mehr auf die rockigen und schnellen Stücke.

Den Abschluss bildete die Supertramp-Coverband Cannon Ball. Die Gruppe kam dem Original erstaunlich nahe und ließ die Zeit wieder lebendig werden, als Songs wie „Dreamer“ oder „Bloody Well Right“ in den Discotheken rauf und runter gespielt wurden.



My new Zoo machten ihrem Namen alle Ehre und präsentierte Independent-Rock mit Balkan-Einlagen.

Foto: Rössle